

**URGENT ACTION**

# **KRANKEN MENSCHENRECHTLER FREILASSEN!**

## **TURKMENISTAN**

UA-Nr: **UA-097/2014-4** AI-Index: **61/8783/2018** Datum: **12. Juli 2018** – vb

Herr **MANSUR MINGELOV**

**Mansur Mingelov wurde 2012 in einem unfairen Verfahren, das als Vergeltungsmaßnahme für seine Beschwerden über Folter in Polizeigewahrsam gesehen werden kann, zu 22 Jahren Haft verurteilt. Er hat sich im Gefängnis mit Tuberkulose infiziert und ist schwer krank. Er muss umgehend und bedingungslos freigelassen werden.**

Am 22. Juni verschlechterte sich der Gesundheitszustand von Mansur Mingelov plötzlich und er litt an hohem Fieber sowie Schmerzen in der Brust. Das Gefängnispersonal weigerte sich, ihn unentgeltlich zu behandeln, und behauptete, ihnen würden die notwendigen Medikamente und die nötige medizinische Ausrüstung fehlen. Am 26. Juni wurde Mansur Mingelov in ein Gefängnis Krankenhaus nach Mary, einer Stadt im Südosten Turkmenistans, verlegt, wo bei ihm Tuberkulose diagnostiziert wurde. Obwohl Familienangehörige die notwendigen Medikamente für seine Behandlung zur Verfügung stellten, erhielt Mansur Mingelov diese erst am 4. Juli, als seine Familie ihn im Gefängnis Krankenhaus besuchte und darauf bestand, dass Gefängnisärzte die Medikamente verabreichen.

Mansur Mingelov gehört zu der ethnischen Gruppe der Belutschen. Er wurde erstmals am 6. Juni 2012 festgenommen und zu seinem Bruder befragt, der einen Tag zuvor wegen mutmaßlichen Drogenhandels festgenommen worden war. Er wurde gezwungen, die Folterung seines Bruders während der Haft mit anzusehen. Als er am 22. Juni 2012 freigelassen wurde, erstattete er Anzeige und legte der Generalstaatsanwaltschaft sowie internationalen Organisationen Beweise für die Folterung seines Bruders vor. Er sammelte zudem Beweise für weitere Fälle von Folter in Polizeigewahrsam und legte sie den turkmenischen Behörden und diplomatischen Vertreter\_innen vor. Polizeibeamt\_innen drohten ihm mit Strafverfolgung wegen Drogendelikten, sollte er die Folttervorwürde nicht zurückziehen. Am 2. August 2012 wurde Mansur Mingelov erneut festgenommen. Einen Monat später wurde er in einem unfairen Verfahren zu 22 Jahren Haft verurteilt. Ihm wird vorgeworfen, pornografisches Material hergestellt und verteilt sowie Drogen geschmuggelt, hergestellt oder vertrieben zu haben (Paragrafen 156, 164, 254 und 292 des turkmenischen Strafgesetzbuchs). Er wird im Gefängnis LBK/11 in Seidi in der Provinz Lebap im Osten Turkmenistans festgehalten.

Der Vorsitzende Richter teilte Mansur Mingelov nach der Verurteilung mit, dass er aus politischen Gründen verurteilt worden sei. Amnesty International geht davon aus, dass Mansur Mingelovs Inhaftierung eine Vergeltungsmaßnahme für seine Dokumentation von Folter in Polizeigewahrsam ist.

### **HINTERGRUNDINFORMATIONEN**

Zwischen dem 22. Juni und dem 2. August 2012 hat Mansur Mingelov elf Fälle von Folter und anderer Misshandlung dokumentiert, die Angehörige der Gemeinschaft der ethnischen Belutschen in der Provinz Mary welaýaty betreffen. Die Informationen zu den Fällen brannte er auf CDs und schickte diese an die US-amerikanische Botschaft in der turkmenischen Hauptstadt Aşgabat sowie an die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und die Generalstaatsanwaltschaft. Mansur Mingelov zufolge erheben die Betroffenen unter anderem folgende Anschuldigungen gegen Angehörige der Sicherheitskräfte: Folter oder andere Misshandlung durch Verletzen der Knochen mit einem Meißel, Ziehen des Hodensacks mit einer Kneifzange, Elektroschocks sowie Prügel unter Einsatz von Stuhlbeinen und Plastikflaschen. Mansur Mingelov berichtete zudem, beim „Staatsdienst für die Sicherheit und den Schutz einer gesunden turkmenischen Gesellschaft“ in Aşgabat einen Kasten mit Werkzeug

**AMNESTY INTERNATIONAL** Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321. E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23370205000008090100

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



gesehen zu haben, das speziell für Folterungen gedacht ist. Nach seinen Vorwürfen wurden zwei Polizist\_innen entlassen.

Während seines Verfahrens hat Mansur Mingelov nach eigenen Angaben den ihm von staatlicher Seite zugewiesenen Rechtsbeistand nur zweimal getroffen – nach ihrem ersten Treffen erst wieder bei der Gerichtsverhandlung. Ihm wurde ein Rechtsbeistand seiner Wahl verweigert und wichtige Beweise dafür, dass er sich zum Zeitpunkt einiger der mutmaßlichen Straftaten nicht in Turkmenistan befand, wurden während des Verfahrens ignoriert. Einige Zeug\_innen wurden gezwungen, Erklärungen auf Turkmenisch zu unterzeichnen, die sie nicht verstanden. Ihre mündlichen Aussagen widersprachen den schriftlichen Erklärungen, die dem Gericht vorgelegt wurden.

#### **SCHREIBEN SIE BITTE**

##### **FAXE ODER LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN**

- Ich bitte Sie eindringlich darum, Mansur Mingelov umgehend und bedingungslos freizulassen, da er lediglich wegen seiner friedlichen Menschenrechtsarbeit inhaftiert wurde.
- Veranlassen Sie bitte umgehend, dass Mansur Mingelov bis zu seiner Freilassung Zugang zu der von ihm benötigten medizinischen Versorgung hat, falls nötig in einer medizinischen Einrichtung außerhalb des Gefängnisses.
- Leiten Sie bitte unverzüglich eine unparteiische und wirksame Untersuchung aller von Mansur Mingelov vorgebrachten Foltervorwürfe ein, identifizieren Sie alle für Folter oder Misshandlung Verantwortlichen und stellen Sie sie vor Gericht.
- Bitte gewährleisten Sie, dass Mansur Mingelov sich sicher bewegen kann und nicht Ziel von Vergeltungsmaßnahmen wird.

#### **APPELLE AN**

##### **GENERALSTAATSANWALT**

Amanmyrat Khallyyev  
Ul. 2005 (Seidi) 4,  
744000 Ashgabat, TURKMENISTAN  
(Anrede: Dear Prosecutor General / Sehr geehrter Herr  
Generalstaatsanwalt)

##### **PRÄSIDENT**

Gurbanguly Berdymukhamedov  
Presidential Palace  
744000 Ashgabat, TURKMENISTAN  
(Anrede: Dear President / Sehr geehrter Herr Präsident)  
**Fax: (00 993) 12 93 51 12**  
(bitte faxen Sie zwischen 11.00 und 16.00 Uhr MEZ)

#### **KOPIEN AN**

##### **INNENMINISTER**

Isgender Mulikov  
Ul. 2033 (pr. Mahtumkuli) 85  
744000 Ashgabat, TURKMENISTAN  
**Fax: (00 993) 12 39 19 44**  
(bitte faxen Sie zwischen 11.00 und 16.00 Uhr  
MEZ)

##### **BOTSCHAFT VON TURKMENISTAN**

S. E. Herrn Toyly Atayev  
Königin-Luise-Straße 31  
14195 Berlin  
**Fax: 030-3010 2453**  
**E-Mail: [info@botschaft-turkmenistan.de](mailto:info@botschaft-turkmenistan.de)**

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Turkmenisch, Russisch, Englisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **23. August 2018** keine Appelle mehr zu verschicken.

Weitere Informationen zu **UA-097/2014** (EUR 61/002/2014, 23. April 2014, EUR 61/003/2014, 22. Mai 2014, EUR 61/004/2014, 13. Juni 2014 und EUR 61/005/2014, 3. November 2014)

#### **PLEASE WRITE IMMEDIATELY**

- Calling on them to release Mansur Mingelov immediately and unconditionally as he has been detained solely for his peaceful human rights work.
- Urging the authorities, pending his release, to ensure he has access to the medical care he requires, if necessary in a medical facility outside prison.
- Urging the authorities to initiate a prompt, impartial and effective investigation into all allegations of torture and other ill-treatment reported by Mansur Mingelov, identify the perpetrators and bring them to justice in fair trials.
- Calling on the authorities to ensure that Mansur Mingelov is safe and free from reprisals.

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



## HINTERGRUNDINFORMATIONEN – FORTSETZUNG

Nach Angaben turkmenischer Menschenrechtsverteidiger\_innen and Journalist\_innen im Exil sind Folter und andere Formen der Misshandlung in Turkmenistan weit verbreitet. Das Klima der Angst ist jedoch so groß, dass nur wenige Menschen es wagen, Fälle von Folter und anderen Formen der Misshandlung in Haft zu melden, oder nach ihrer Freilassung überhaupt darüber zu sprechen. Tun sie es dennoch, sind sie und ihre Familienangehörigen den Vergeltungsmaßnahmen der Behörden ausgesetzt.

Amnesty International hat Fälle von Schikane und Verfolgung von Menschen dokumentiert, die es gewagt haben, solche Menschenrechtsverletzungen in Turkmenistan öffentlich anzuprangern. Weitere Informationen finden Sie in dem englischsprachigen Amnesty-Bericht *Turkmenistan: An "Era of Happiness" or more of the same repression?*, online unter <http://www.amnesty.org/en/library/info/EUR61/005/2013/en>.

In seinen abschließende Bemerkungen zu Turkmenistan im Juni 2011 hielt der UN-Ausschuss gegen Folter fest, dass „das Fehlen von umfassenden oder aufgeschlüsselten Daten zu Beschwerden, Ermittlungen, Strafverfolgungen und Verurteilungen in Fällen von Folter und Misshandlung durch Strafverfolgungspersonal die Identifizierung möglicher Missbrauchsmuster, die Aufmerksamkeit erfordern, erheblich erschwert“ und empfahl den turkmenischen Behörden, klare statistische Daten zu solchen Fällen zusammen- und bereitzustellen.

Aufgrund von Überbelegung und schlechter Ernährung ist Tuberkulose in turkmenischen Gefängnissen weit verbreitet. Der Nachrichtendienst Alternative Turkmenistan News berichtete im Mai 2016, dass die Behörden die tatsächlichen Tuberkulosefälle in turkmenischen Gefängnissen verschweigen und häufig Gefangene, die an Tuberkulose erkrankt sind, in Kasernen verlegt haben, um das wahre Ausmaß des Problems zu verschleiern.

